

## **Zeittafel zum Leben der Familie Bonhoeffer**

31. März 1868:

Geburt von Karl Bonhoeffer in Neresheim in Württemberg.

30. Dezember 1876:

Geburt von Paula von Hase in Königsberg in Ostpreußen.

1887–1892:

Studium der Medizin von Karl Bonhoeffer in Tübingen, Berlin und München.

1890:

Promotion von Karl Bonhoeffer bei Paul Grützner mit einer Arbeit über ›Die Eigenschaften von Amphibienmuskulatur‹.

Februar 1892:

Approbation und Doktordiplom von Karl Bonhoeffer.

Seit 1892:

Mitarbeit im Labor des Tübinger Physiologen Paul Grützner.

Januar 1893 bis Januar 1898:

Assistentenstelle von Karl Bonhoeffer an der Psychiatrischen Klinik der Universität Breslau bei dem Neuropsychiater Carl Wernicke.

Sommer 1897:

Habilitation von Karl Bonhoeffer als erster Mitarbeiter Wernickes mit einer Arbeit über das Thema ›Der Geisteszustand des Alkoholdeliranten‹.

17. Dezember 1897:

Verlobung von Karl Bonhoeffer und Paula von Hase in Breslau.

5. März 1898:

Heirat von Karl und Paula Bonhoeffer in Breslau, Einzug in eine Wohnung in der Bismarckstraße (am Mathiasplatz). Karl Bonhoeffer übernimmt am Staatsgefängnis in Breslau eine Stelle als Leiter der Beobachtungsstation für ›geisteskrankte Verbrecher‹.

13. Januar 1899:

Geburt von Karl-Friedrich Bonhoeffer in Breslau.

10. Dezember 1899:

Geburt von Walter Bonhoeffer in Breslau.

5. Januar 1901:

Geburt von Klaus Bonhoeffer in Breslau.

Februar 1901:

Umzug der Familie nach der Geburt des dritten Kindes in ein Haus in der Gartenstraße 109 II.

21. Mai 1902:

Geburt von Ursula Bonhoeffer in Breslau.

Juli 1902:

Umzug der Familie nach der Geburt des vierten Kindes in ein größeres Haus in der Thiergartenstraße 30.

Dezember 1902:

Ernennung von Karl Bonhoeffer zum Titular-Professor an der Universität Breslau.

September 1903:

Umzug der Familie mit ihren vier Kindern nach Königsberg in die Rhesastraße.

Seit 1. Oktober 1903:

Ernennung von Karl Bonhoeffer zum Ordentlichen Professor (Ordinarius) an der Universität Königsberg und Tätigkeit als Leiter der dortigen Psychiatrischen Klinik.

26. Oktober 1903:

Geburt von Christine Bonhoeffer in Königsberg.

2. Dezember 1903:

Tod von Paula Bonhoeffers Mutter Clara von Hase in Breslau.

März 1904:

Karl Bonhoeffer erhält einen Ruf auf den Lehrstuhl für Psychiatrie an der Universität Heidelberg. Umzug der Familie mit fünf Kindern nach Heidelberg in die Kaiserstraße.

September 1904:

Rückkehr der Familie nach Breslau und Umzug in ein Haus Am Birkenwäldchen 7.

Seit 1. Oktober 1904:

Karl Bonhoeffer wird Nachfolge seines akademischen Lehrers Carl Wernicke an der Universität Breslau.

4. Februar 1906:

Geburt von Dietrich und Sabine Bonhoeffer in Breslau.

September 1906:

Umzug der inzwischen neunköpfigen Familie in ein größeres Haus in Breslau in der Auenstraße 42.

11. Januar 1907:

Tod von Karl Bonhoeffers Vater Friedrich Bonhoeffer in Tübingen.

April 1907:

Eröffnung des von Karl Bonhoeffer geleiteten Neubaus der ›Psychiatrischen und Nervenlinik‹ der Universität Breslau in der Auenstraße 44.

Dezember 1908:

Ernennung von Karl Bonhoeffer zum Geheimen Medizinalrat.

22. August 1909:

Geburt von Susanne Bonhoeffer in Breslau.

April 1910:

Erwerb eines Ferienhauses in Wölfelsgrund im niederschlesischen Sudentenland.

Seit 1. April 1912:

Karl Bonhoeffer übernimmt den Lehrstuhl für Psychiatrie und Neurologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin und wird zugleich Direktor der Klinik für Psychische und Nervenkrankheiten, Direktor der Poliklinik für Nervenkrankheiten und dirigierender Arzt der Abteilung für Gemüts- und Nervenkrankheiten der Königlichen Charité. Umzug der Familie mit acht Kindern nach Berlin-Mitte in eine Wohnung in der Brückenallee 5. Karl-Friedrich, Walter und Klaus besuchen dort das Friedrichswerdersche Gymnasium in Berlin-Moabit.

18. Mai 1912:

Karl Bonhoeffer wird zum Mitglied des Wissenschaftlichen Senats bei der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt; außerdem Mitgliedschaft im Preußischen Landesgesundheitsrat und im Landesgesundheitsrat sowie Vorsitz in der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie und im Psychiatrischen Verein zu Berlin.

Seit 1912:

Karl Bonhoeffer übernimmt die Herausgeberschaft der Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie (bis 1938).

Oktober 1912:

Verkauf des Ferienhauses in Wölfelsgrund.

Februar 1913:

Erwerb eines Ferienhauses in Friedrichsbrunn im Harz in der Schützenstraße 5.

1. Januar 1914:

Tod von Paula Bonhoeffers Vater Karl Alfred von Hase in Breslau.

*28. Juli 1914:*

*Beginn des Ersten Weltkriegs.*

März 1916:

Umzug der Familie in den vornehmen Berliner Stadtteil Grunewald in eine geräumige Villa in der Wangenheimstraße 14. Die drei ältesten Kinder bleiben auf dem Gymnasium in Moabit, die anderen besuchen das Grunewald-Gymnasium bzw. das Lyzeum.

28. April 1918:

Tod von Walter Bonhoeffer in einem Militärlazarett im französischen Franconcourt nach einer Verwundung an der Front.

*11. November 1918:  
Ende des Ersten Weltkriegs.*

1919:  
Karl Bonhoeffer wird auf der ersten ordentlichen Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie nach dem ersten Weltkrieg in Hamburg zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er übt dieses Amt bis 1934 aus (mit Ausnahme der Jahre 1924 und 1931).

Frühjahr 1921:  
Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Dresden.

1921:  
Karl Bonhoeffer wird Dekan der Medizinischen Fakultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität (bis 1922).

28. September 1921:  
Heimliche Verlobung von Christine Bonhoeffer mit Hans von Dohnanyi in Berlin.

1922:  
Verlobung von Ursula Bonhoeffer mit Rüdiger Schleicher in Berlin.

Frühjahr 1922:  
Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Leipzig.

Sommersemester 1923:  
Beginn des Theologiestudiums von Dietrich Bonhoeffer in Tübingen; er wohnt dort gemeinsam mit seiner Schwester Christine, die in Tübingen Zoologie studiert, bei der verehrten Großmutter Julie Bonhoeffer in der Neckarhalde 38.

Frühjahr 1923:  
Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Jena.

15. Mai 1923:  
Heirat von Rüdiger und Ursula Schleicher in Berlin.

8. Dezember 1923:  
Karl Bonhoeffer veröffentlicht als Mitglied des Preußischen Landesgesundheitsrats ein Gutachten über ›Die Unfruchtbarmachung der geistig Minderwertigen‹, das im folgenden Jahr in der Klinischen Wochenschrift veröffentlicht wird.

Seit 1924:

Karl Bonhoeffers Mutter Julie (die seit 1907 verwitwet war) zieht in die Villa der Bonhoeffers im Grunewald-Viertel in Berlin ein; sie lebt bei der Familie bis zu ihrem Tod im Jahr 1936.

21. Februar 1924:

Geburt von Ursulas und Rüdigers Sohn Hans-Walter Schleicher in Berlin.

Frühjahr 1924:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie in Innsbruck.

April bis Mai 1924:

Klaus und Dietrich Bonhoeffer reisen gemeinsam nach Italien und Libyen.

30. Juli 1924:

Offizielle Verlobung von Christine Bonhoeffer mit Hans von Dohnanyi in Berlin.

1925:

Verlobung von Sabine Bonhoeffer mit Gerhard Leibholz in Berlin.

12. Februar 1925:

Heirat von Hans und Christine von Dohnanyi in Berlin und anschließende Hochzeitsreise nach Friedrichsbrunn. Das junge Paar wohnt in Hamburg, wo Hans von Dohnanyi am Institut für Auswärtige Politik angestellt ist.

27. Februar 1925:

Promotion von Klaus Bonhoeffer an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über ›Die Betriebsvertretungen als Organe der Betriebsgenossenschaft‹.

Frühjahr 1925:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer.

26. Oktober 1925:

Geburt von Ursulas und Rüdigers Tochter Renate Schleicher in Stuttgart.

6. April 1926:

Heirat von Gerhard und Sabine Leibholz in Berlin und anschließende Hochzeitsreise nach Lugano.

Frühjahr 1926:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer.

27. Juni 1926:

Geburt von Christines und Hans' Tochter Barbara von Dohnanyi in Hamburg.

Seit 1927:

Tätigkeit von Rüdiger Schleicher als Regierungsrat in der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium in Berlin.

1927:

Habilitation von Karl-Friedrich Bonhoeffer an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin (ohne Einreichung einer formellen Habilitationsschrift).

Frühjahr 1927:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Wien.

30. Juni 1927:

Geburt von Sabines und Gerhards Tochter Marianne Leibholz in Berlin.

23. August 1927:

Heimliche Verlobung von Susanne Bonhoeffer mit Walter Dreß in Berlin.

17. Dezember 1927:

Promotion von Dietrich Bonhoeffer an der Universität Berlin mit einer Arbeit über »*Sanctorum Communio*«.

Februar 1928 bis Februar 1929:

Auslandsvikariat von Dietrich Bonhoeffer bei der deutschen Gemeinde in Barcelona.

Frühjahr 1928:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer.

31. März 1928:

Feier des 60. Geburtstags von Karl Bonhoeffer in Berlin; er erhält von seinen Schülern eine Festschrift.

April bis August 1928:

Besuch von Klaus Bonhoeffer bei seinem Bruder Dietrich in Barcelona und gemeinsame Reise der beiden durch Spanien und Marokko.

4. Mai 1928:

Geburt von Ursulas und Rüdigers Tochter Dorothee Schleicher in Berlin.

23. Juni 1928:

Geburt von Christines und Hans' Sohn Klaus von Dohnanyi in Hamburg.

1929:

Berufung von Gerhard Leibholz auf den Lehrstuhl für Staatsrecht an die Universität Greifswald.

Seit 1929:

Tätigkeit von Hans von Dohnanyi im Reichsjustizministerium in Berlin; Umzug der Familie in eine Wohnung in der Xantener Straße 26 im Wilmersdorf.

Frühjahr 1929:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Danzig.

8. September 1929:

Geburt von Christines und Hans' Sohn Christoph von Dohnanyi in Berlin.

14. November 1929:

Heirat von Walter und Susanne Dreß in Berlin; Tätigkeit von Walter Dreß als Privatdozent an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin und als stellvertretender Hilfsprediger an der Auenkirche in Wilmersdorf; Einzug des Ehepaars in die Dernburgstraße 50 in Berlin-Halensee.

31. Dezember 1929:

Verlobung von Karl-Friedrich Bonhoeffer mit Grete von Dohnanyi sowie von Klaus Bonhoeffer mit Emmi Delbrück in Berlin.

4. Januar 1930:

Offizielle Feier der Doppel-Verlobung von Karl-Friedrich Bonhoeffer mit Grete von Dohnanyi und von Klaus Bonhoeffer mit Emmi Delbrück in Berlin.

22. März 1930:

Heirat von Karl-Friedrich und Grete Bonhoeffer in Berlin.

Seit 15. April 1930:

Tätigkeit von Karl-Friedrich Bonhoeffer als Professor für physikalische Chemie an die Universität Frankfurt.

Frühjahr 1930:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Stuttgart.

6. Mai 1930:

Geburt von Ursulas und Rüdigers Tochter Christine Schleicher in Berlin.

Sommersemester 1930:

Habilitation von Dietrich Bonhoeffer im Fach Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.

3. September 1930:

Heirat von Klaus und Emmi Bonhoeffer in Berlin und anschließende Hochzeitsreise nach Dresden. Klaus Bonhoeffer arbeitet in einer Anwaltskanzlei in Berlin; das junge Paar bewohnt zunächst zwei Zimmer mit Küche in der Mansardenwohnung im zweiten Stock des Elternhauses Bonhoeffer.

6. September 1930:

Abreise von Dietrich Bonhoeffer mit dem Schiff ›Columbia‹ aus Bremerhafen nach Amerika; Stipendium am *Union Theological Seminary* in New York.

10. Dezember 1930:

Geburt von Sabines und Gerhards Tochter Christiane Leibholz in Greifswald.

10. Januar 1931:

Geburt von Karl-Friedrichs und Gretes Sohn Karl Bonhoeffer in Frankfurt.

Seit Februar 1931:

Dozentur für Kirchengeschichte von Walter Dreß an der Luther-Akademie in Dorpat/Estland.

Frühjahr 1931:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie.

Seit Mai 1931:

Tätigkeit von Gerhard Leibholz als Ordinarius für Staatsrecht an der Universität Göttingen.

Seit 1. August 1931:

Tätigkeit von Dietrich Bonhoeffer als Privatdozent für Systematische Theologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.

26. August 1931:

Geburt von Klaus' und Emmis Sohn Thomas Bonhoeffer in Berlin.

1. Oktober 1931:

Eröffnung einer eigenen Anwalts-Kanzlei von Klaus Bonhoeffer im Shell-Haus in Berlin.

Oktober 1930:

Umzug von Familie Leibholz in Göttingen in ein Haus in der Herzberger Landstraße 55.

November 1931:

Ordination von Dietrich Bonhoeffer am 15. November und Beginn seiner Tätigkeit als Studentenpfarrer an der Technischen Universität in Berlin; zugleich Übernahme einer Stelle als ›Hilfsprediger‹ und einer Konfirmandengruppe an der Zionskirche im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg.

1932:

Umzug von Familie Schleicher in die Nachbarschaft des Elternhauses im Grunewald in die Caspar-Theyß-Straße 20.

Frühjahr 1932:

Ernennung von Hans von Dohnanyi zum Staatsanwalt in Hamburg; Umzug der Familie in eine Wohnung im vornehmen Stadtteil Blankenese.

Frühjahr 1932:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer.

Mai 1932:



Rückkehr von Walter und Susanne Dreß nach Berlin und Wiederaufnahme der Tätigkeit von Walter Dreß als Privatdozent an der Friedrich-Wilhelms-Universität; das Paar bezieht eine Wohnung im Stadtteil Lichterfelde-Süd im Prettaufer Pfad 8.

10. August 1932:

Geburt von Karl-Friedrichs und Gretes Sohn Friedrich Bonhoeffer in Frankfurt.

30. Januar 1933:

*Adolf Hitler wird durch Reichspräsident Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt (sogenannte ›Machtergreifung‹).*

Februar bis Mai 1933:

Tätigkeit von Hans von Dohnanyi am Reichsgericht in Leipzig.

1. Februar 1933:

*Auflösung des Reichstags.*

4. Februar 1933:

*Erlass der ›Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes‹, durch welche demokratische Grundrechte wie die Versammlungs- und Pressefreiheit weitgehend außer Kraft gesetzt werden.*

27. Februar 1933:

*Reichstagsbrand in Berlin.*

28. Februar 1933:

*Erlass der ›Reichstagsbrand-Verordnung‹, die als Notverordnung zahlreiche Bürgerrechte einschränkte und eine Wiedereinführung der Todesstrafe beinhaltete.*

1933:

Karl Bonhoeffer erstellt im Auftrag des Reichsgerichts in Leipzig gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Jürg Zutt als Sachverständiger ein Gutachten ›Über den Geisteszustand des Reichstagsbrandstifters Marinus van der Lubbe‹, das im folgenden Jahr in der Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie veröffentlicht wird. Van der Lubbe wird darin als zurechnungsfähig betrachtet; am 23. Dezember 1933 wird er wegen Hochverrats zum Tod verurteilt und am 10. Januar 1934 hingerichtet.

21. März 1933:

*Das ›Heimtücke-Gesetz‹ tritt in Kraft, das jeden mit Freiheitsstrafe bedroht, der eine Behauptung aufstellt, »die geeignet ist, das Wohl des Reichs [...] oder das Ansehen der Reichsregierung [...] oder das Wohl der hinter diesen Regierungen stehenden Parteien oder Verbände schwer zu schädigen«.*

24. März 1933:

*Das ›Ermächtigungs-Gesetz‹ tritt in Kraft, wodurch das Prinzip der Gewaltenteilung praktisch aufgehoben wurde und die gesetzgebende Gewalt auf den Führer überging.*

7. April 1933:

*Das ›Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums‹ (mit dem sogenannten ›Arierparagraph‹) tritt in Kraft.*

Seit 1933:

Engagement von Mitgliedern der Familie Bonhoeffer im kirchlichen, politischen und militärischen Widerstand gegen das Nazi-Regime.

Seit 1933:

Tätigkeit von Rüdiger Schleicher als Beamter im Reichsluftfahrtministerium in Berlin.

Frühjahr 1933:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Würzburg.

1. Mai 1933:

Eintritt von Rüdiger Schleicher in die NSDAP.

Seit Juni 1933:

Tätigkeit von Hans von Dohnanyi im Reichsjustizministerium in Berlin; die Familie lebt mit ihren drei Kindern zunächst in der Mansardenwohnung der Bonhoeffer-Villa im Grunewald.

Herbst 1933:

Umzug von Hans und Christine von Dohnanyi in die Reihenhause-Siedlung Eichkamp in Berlin-Charlottenburg.

Oktober 1933:

Klaus Bonhoeffer verlässt sein Elternhaus; Umzug mit seiner Familie in eine Wohnung in die Bendlerstraße, wo er seine eigene Sozietät gründet.

Oktober 1933 bis April 1935:

Tätigkeit von Dietrich Bonhoeffer als Pfarrer von zwei deutschen Auslandsgemeinden in London.

*1. Januar 1934:*

*Das ›Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses‹ vom 14. Juli 1933 tritt in Kraft.*

Seit 1934:

Hans von Dohnanyi sammelt systematisch Unterlagen über Verbrechen der Nazi-Diktatur – als Beweise für die Aufklärung der Bevölkerung nach einem Sturz des Regimes.

März 1934:

Karl Bonhoeffer führt seinen ersten erbbiologischen Kurs über ›Die psychiatrischen Aufgaben bei der Ausführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses‹ und die Technik der Unfruchtbarmachung an der Berliner Charité durch.

Mai 1934:

Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie unter Leitung von Karl Bonhoeffer in Münster.

Herbst 1934:

Rüdiger Schleicher wird zum Ministerialrat befördert und leitet die Rechtsabteilung im Reichsluftfahrtministerium in Berlin.

31. Oktober 1934:

Geburt von Klaus' und Emmis Tochter Cornelia Bonhoeffer in Berlin.

Seit Dezember 1934:

Tätigkeit von Karl-Friedrich Bonhoeffer als Professor für physikalische Chemie an die Universität Leipzig.

29. März 1935:

Geburt von Karl-Friedrichs und Gretes Sohn Martin Bonhoeffer in Leipzig.

April bis Juni 1935:

Dietrich Bonhoeffer leitet als Direktor ein Predigerseminar der Bekennenden Kirche auf dem Zingstsee an der Ostsee.

Juni 1935 bis September 1937:

Fortsetzung der Tätigkeit Dietrich Bonhoeffers im Predigerseminar in Finkenwalde bei Stettin.

Seit 15. Juni 1935:

Tätigkeit von Klaus Bonhoeffer als Syndikus (seit 1937 Chef-Syndikus) bei der Lufthansa in Berlin.

9. Juli 1935:

Geburt von Susannes und Walters Sohn Michael Dreß in Berlin.

*15. September 1935:*

*Die ›Nürnberger Gesetze‹ mit dem ›Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre‹ werden verabschiedet als juristische Grundlage für die Durchsetzung der nationalsozialistischen Rassen-Ideologie.*

2. Oktober 1935:

Umzug von Karl und Paula Bonhoeffer nach Berlin-Charlottenburg in das neu erbaute Haus in der Marienburger Allee 43. In das Nachbarhaus in der Marienburger Allee 42 ziehen Ursula und Rüdiger Schleicher mit ihren vier Kindern.

13. Januar 1936:

Tod von Karl Bonhoeffers Mutter Julie Bonhoeffer in Berlin.

1. April 1936:

Karl Bonhoeffer wird mit Vollendung des 68. Lebensjahrs von seinen Lehrverpflichtungen entbunden; er übt seine Tätigkeit jedoch auf Wunsch des Reichserziehungsministers bis zum Dienstantritt seines Nachfolgers Max de Crinis am 1. November 1938 weiter aus.

5. August 1936:

Entzug der *venia legendi* von Dietrich Bonhoeffer als Privatdozenten an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Auch Walter Dreß wurde die Lehrbefugnis bald darauf entzogen.

1937:

Umzug von Christine und Hans von Dohnanyi mit ihren Kindern von der Reihenhaussiedlung Eichkamp in ein von Karl und Paula Bonhoeffer gekauftes Haus in der Kurländer Allee, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Marienburger Allee gelegen.

April 1937:

Umzug von Klaus und Emmi Bonhoeffer mit ihren Kindern nach Berlin-Charlottenburg in die Alte Allee 9–11 in Eichkamp (wo zuvor Familie von Dohnanyi wohnte).

April 1937:

Karl Bonhoeffer feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum an der Berliner Charité.

Frühjahr 1937:

Karl und Paula Bonhoeffer legen in Berlin die Führerscheinprüfung ab.

28. September 1937:

Das Predigerseminar Finkenwalde wird durch die Gestapo geschlossen; die Arbeit wird bis 1940 im Untergrund in sogenannten ›Sammelvikariaten‹ in Hinterpommern fortgesetzt.

17. November 1937:

Geburt von Karl-Friedrichs und Gretes Tochter Katharina Bonhoeffer in Leipzig.

31. März 1938:

Feier des 70. Geburtstags von Karl Bonhoeffer in Berlin; er erhält eine Festschrift, die von Robert Gaupp herausgegeben wird und in der von Karl Bonhoeffer herausgegebenen Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie erscheint.

Juli 1938:

Abschiedsvorlesung von Karl Bonhoeffer an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.

Seit 1. August 1938:

Walter Dreß übernimmt in der Kirchengemeinde Berlin-Dahlem die Vertretungspfarrstelle für den im KZ inhaftierten Martin Niemöller.

26. August 1938:

Geburt von Susannes und Walters Sohn Andreas Dreß in Berlin.

9. September 1938:

Emigration von Sabine und Gerhard Leibholz, die mit ihren Kindern zunächst in die Schweiz gingen und schließlich nach Oxford gelangten.

29. September 1938:

Geburt von Klaus' und Emmis Sohn Walter Bonhoeffer in Berlin.

Oktober 1938 bis Juli 1939:

Tätigkeit von Hans von Dohnanyi als Reichsgerichtsrat am Reichsgericht in Leipzig.

9. November 1938:

*Während der Reichspogromnacht werden in ganz Deutschland zahllose Synagogen in Brand gesetzt, jüdische Geschäfte und Häuser zerstört und jüdische Mitmenschen bedroht, verhöhnt und gewalttätig angegriffen.*

12. Juni bis 7. Juli 1939:

Ausreise von Dietrich Bonhoeffer als Dozent an das *Union Theological College* in New York; aufgrund des bevorstehenden Kriegsausbruchs Rückkehr nach Deutschland.

Seit August 1939:

Rüdiger Schleicher wird als Leiter der Rechtsabteilung im Reichsluftfahrtministerium abgelöst und erhält eine Referentenstelle im Allgemeinen Luftamt – d.h. er wurde wegen mangelnder politischer Zuverlässigkeit aus dem militärischen in den zivilen Bereich versetzt. Zugleich wird er Honorarprofessor am Institut für Luftrecht der Technischen Hochschule in Berlin.

Seit August 1939:

Tätigkeit von Hans von Dohnanyi im Amt Ausland/Abwehr des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin; dort nimmt er eine wichtige Stellung innerhalb des Widerstands ein. Christine und Hans von Dohnanyi wohnen mit ihren Kindern zunächst wieder bei den Eltern in der Marienburger Alle, da ihr vormaliges Haus in der Kurländer Alle anderweitig vermietet ist.

1939 bis 1943:

Tätigkeit von Dietrich Bonhoeffer als Doppelagent: Offiziell arbeitet er als V-Mann für den Geheimdienst im Amt Ausland/Abwehr und unter dieser Tarnung im Widerstand gegen Hitler.

1. September 1939:

*Beginn des zweiten Weltkriegs durch den Angriff der Deutschen Wehrmacht auf Polen.*

1940:

Umzug von Karl-Friedrich und Emmi Bonhoeffer mit ihren Kindern in eine Villa in Leipzig Am Wasserwerk 7.

Seit April 1940:

Zusätzliche Tätigkeit von Rüdiger Schleicher als Honorarprofessor an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin; ab September 1940 übernimmt er als Direktor des Instituts für Luftrecht dessen Leitung.

Pfingstmontag bis 26. Juli 1940:

Internierung von Gerhard Leibholz in England als ›feindlicher Ausländer‹ in einem *Alien-Internment-Camp*.

August 1940:

Reichsreideverbot und Aufenthaltsmeldepflicht für Dietrich Bonhoeffer wegen ›volkszersetzender Tätigkeit‹.

November 1940 bis Februar 1941:

Aufenthalt von Dietrich Bonhoeffer im oberbayrischen Benediktinerkloster Ettal; im Dezember hielten sich dort auch teilweise die Kinder von Hans und Christine von Dohnanyi und ihre Eltern auf.

20. März 1941:

Tod von Paula Bonhoeffers Schwester Hannah von der Goltz.

21. April 1941:

Karl Bonhoeffer wird zum Ehrenvorsitzenden der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie ernannt.

22. Juni 1941:

*Eröffnung der Ostfront im Zweiten Weltkrieg durch den Angriff Deutschlands gegen Russland.*

Seit 1941:

Evakuierung der drei Kinder von Klaus und Emmi Bonhoeffer bei Bekannten an verschiedenen Orten – unter anderem in Ettal in Oberbayern, in Sommerfeld in der Lausitz, zuletzt in Stawedder bei Haffkrug in der Lübecker Bucht.

4. August 1941:

Umzug von Christine und Hans von Dohnanyi mit ihren Kindern in eine geräumige Villa in Sacrow bei Potsdam, Am großen Hämphorn 10. Das Anwesen hatte zuvor wohlhabenden Juden gehört, die enteignet und zur Emigration gezwungen worden sind.

Dezember 1942:

Verlobung von Eberhard Bethge mit Renate Schleicher, der ältesten Tochter von Ursula und Rüdiger Schleicher.

13. Januar 1943:

Heimliche Verlobung von Dietrich Bonhoeffer mit Maria von Wedemeyer.

31. März 1943:

Karl Bonhoeffer feiert seinen 75. Geburtstag (letztmalig im großen Kreis der Familie) und bekommt durch den SS-Hauptsturmführer Lothar Kreuz die ›Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft‹ verliehen; die Urkunde trug die Unterschrift von Adolf Hitler.

5. April 1943:

Verhaftung von Dietrich Bonhoeffer sowie Christine und Hans von Dohnanyi durch die Gestapo; Dietrich wird im Militär-Untersuchungsgefängnis Berlin-Tegel inhaftiert; Christine im Polizeigeftängnis am Kaiserdamm; Hans im Offiziers-Gefängnis Moabit.

30. April 1943:

Christine von Dohnanyi wird aus der Haft entlassen.

15. Mai 1943:

Heirat von Eberhard und Renate Bethge in Berlin.

Sommer 1943:

Schwere Beschädigungen an der Wohnung von Familie Dreß durch einen Bombenangriff; Übersiedlung von Susanne Dreß mit ihren beiden Söhnen in das Ferienhaus der Familie Bonhoeffer nach Friedrichsbrunn im Harz, wo sie gemeinsam mit Grete von Dohnanyi und ihren Kindern leben.

21. September 1943:

Die Anklageschrift des Reichskriegsgerichts gegen Dietrich Bonhoeffer wird ausgestellt; darin wird er der Wehrkraftzersetzung beschuldigt. Seine Beteiligung am Widerstand gegen den Nationalsozialismus bleibt zunächst unentdeckt.

28. November 1943:

Hans von Dohnanyi wird wegen einer schweren Embolie mit Lähmungen und Sprachstörungen in eine Klinik der Charité verlegt und dort von Professor Sauerbruch erfolgreich behandelt.

21. Januar 1944:

Hans von Dohnanyi wird in das Gefängnislazarett Buch bei Berlin überführt.

3. Februar 1944:

Geburt von Renate und Eberhards Sohn Dietrich Bethge in Sacrow (das erste Urenkelkind von Karl und Paula Bonhoeffer).

10. Februar 1944:

Totalschaden an der Wohnung von Familie Dreß durch einen Bombenangriff; vorübergehende Unterkunft im Haus der Schwester Christine von Dohnanyi in Sacrow bei Potsdam.

*20. Juli 1944:*

*Gescheitertes Attentat auf Adolf Hitler unter der Leitung von Claus von Stauffenberg; noch am Abend dieses Tages werden zahlreiche Verschwörer hingerichtet und eine beispiellose Verhaftungswelle beginnt.*

8. August 1944:

Paul von Hase, ein Cousin von Paula Bonhoeffer und als Generalleutnant Stadtkommandant von Berlin, wird in der Strafanstalt Plötzensee hingerichtet, da er der Widerstandsgruppe des 20. Juli angehörte. Seine Familie wird in Sippenhaft genommen, sein Haus wird beschlagnahmt und von Heinrich Himmler (als Reichsführer SS der zweite Mann nach Adolf Hitler) in Besitz genommen.

22. August 1944:

Hans von Dohnanyi wird in Folge des gescheiterten Attentats vom 20. Juli aus dem Gefängnislazarett in Buch abtransportiert und in das Konzentrationslager Sachsenhausen verbracht.

22. September 1944:

Aktenfund in einem Geheimarchiv in einem Bunker in Zossen; Hans von Dohnanyi hatte dort eine von ihm zusammengestellte umfangreiche Dokumentation von Verbrechen der Nazis versteckt.

1. Oktober 1944:

Verhaftung von Klaus Bonhoeffer im Haus seiner Schwester Ursula Schleicher und Einlieferung in das Gestapo-Sondergefängnis in der Lehrter Straße 3 in Berlin. Dietrich Bonhoeffer gibt seinen für den 5. Oktober arrangierten Fluchtplan auf, um die Familie nicht durch Sippenhaft zu gefährden.

4. Oktober 1944:

Verhaftung von Rüdiger Schleicher und Einlieferung in das Gestapo-Sondergefängnis in der Lehrter Straße 3 in Berlin.

8. Oktober 1944:

Dietrich Bonhoeffer wird in das berüchtigte Gestapo-Kellergefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße 8 in Berlin verlegt; wochenlange Isolationshaft im Keller dieses Gebäudes.

30. Oktober 1944:

Verhaftung von Eberhard Bethge, der aus dem Militärdienst in Italien überstellt wurde, und Einlieferung in das Gestapo-Sondergefängnis in der Lehrter Straße 3 in Berlin.

November 1944:

Rückkehr von Susanne Dreß ihren beiden Söhnen nach Berlin-Dahlem.

19. Dezember 1944:

Dietrich Bonhoeffer schreibt das Gedicht ›Von guten Mächten wunderbar geborgen‹, das mit einem seiner letzten Briefe an die Familie aus dem Gefängnis gelangt.

20. Dezember 1944:

Die Anklageschrift gegen Klaus Bonhoeffer und Rüdiger Schleicher wird von Oberreichsanwalt Ernst Lautz ausgefertigt; darin werden sie als Mittäter bei den Umsturzversuchen der Jahre 1943 und 1944 beschuldigt. Für Rüdiger Schleicher ergeht erst an diesem Tag ein richterlicher Haftbefehl.

26. Januar 1945:

Ladung zur Verhandlung vor dem Volksgerichtshof.

1. Februar 1945:

Hans von Dohnanyi wird aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen in das Gestapo-Kellergefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße verlegt, wo er wochenlang in Einzelhaft und Dunkelheit ohne jeden Zugang zu Toilette und Waschmöglichkeit verbringt.



2. Februar 1945:

Hauptverhandlung vor dem Volksgerichtshof und Verkündung des Todesurteils für Klaus Bonhoeffer, Rüdiger Schleicher und weitere Mitangeklagte als letzte Amtshandlung von Roland Freisler.

3. Februar 1945:

Schwerer Bombenangriff der Alliierten auf Berlin, bei dem unter anderem das Gebäude des Volksgerichtshofs zerstört wird und Roland Freisler tödlich verletzt wird.

7. Februar 1945:

Dietrich Bonhoeffer wird in das Konzentrationslager Buchenwald verlegt.

7. März 1945:

Vergeblicher Versuch, Hans von Dohnanyi, Klaus Bonhoeffer sowie Rüdiger Schleicher durch eine Infektion vernehmungsunfähig zu machen.

31. März und 1. April 1945:

Abschiedsbriefe von Klaus Bonhoeffer an seine Eltern Karl und Paula sowie an seine Kinder Thomas, Cornelia und Walter.

4. April 1945:

Abtransport von Dietrich Bonhoeffer und mehreren Mitgefangenen nach Regensburg.

5. April 1945:

Ein neuerlicher Aktenfund im Geheimarchiv in Zossen mit belastendem Material löst den persönlichen Befehl Hitlers zur Hinrichtung der Gefangenen aus der Widerstandsgruppe der Abwehr aus.

6. April 1945:

Die Gefangenengruppe mit Dietrich Bonhoeffer wird nach Schönberg im Bayrischen Wald verbracht.

6. April 1945:

Hans von Dohnanyi wird aus dem Gestapo-Kellergefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße abgeholt und wieder in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Am Abend dieses Tages wird er (während er durch Medikamente betäubt ist) durch ein Standgericht in Sachsenhausen zum Tod verurteilt.

8. April 1945:

Dietrich Bonhoeffer wird ins Konzentrationslager Flossenbürg abtransportiert.

9. April 1945:

In den frühen Morgenstunden wird Dietrich Bonhoeffer zusammen mit anderen Mitgliedern der Abwehr-Gruppe nach einem Standgericht im Konzentrationslager Flossenbürg erhängt.

9. April 1945:

Hans von Dohnanyi wird im Konzentrationslager Sachsenhausen durch den Galgen hingerichtet; aufgrund seiner schweren Erkrankung mit Lähmungen muss er auf einer Bahre zum Richtplatz getragen werden.

23. April 1945:

In den frühen Morgenstunden wird Klaus Bonhoeffer zusammen mit seinem Schwager Rüdiger Schleicher sowie weiteren Mitgefangenen aus dem Gefängnis abgeführt und auf einem Trümmerfeld an der Stelle des ehemaligen Ulap-Geländes an der Ecke der Invalidenstraße in der Nähe des Lehrter Bahnhofs durch Genickschuss getötet.

24. April 1945:

Das Haus von Klaus und Emmi Bonhoeffer wird durch eine Bombe getroffen; Emmi gelingt es, sich aus den Trümmern zu befreien. Sie kann zunächst bei den Eltern Bonhoeffer einziehen. Nach Kriegsende wird das Haus von russischen Soldaten ausgebrannt.

24. April 1945:

Die sterblichen Überreste von Klaus Bonhoeffer werden zusammen mit den anderen Ermordeten in den Keller des nahegelegenen Leichenschauhauses in der Hannoverschen Straße gebracht.

25. April 1945:

Eberhard Bethge und Justus Delbrück werden beim Einmarsch der russischen Armee aus dem Gefängnis in der Lehrter Straße befreit. Justus Delbrück wird am 20. Mai 1945 von den sowjetischen Besatzern erneut verhaftet, um als ›Mitarbeiter der Abwehr-Organen‹ verhört zu werden. Er wird zunächst in das ›Speziallager 6‹ in Frankfurt an der Oder verbracht und im September nach Jamlitz in Brandenburg verlegt.

27. April 1945:

Das Haus von Ursula und Rüdiger Schleicher in der Marienburger Alle 42 wird durch eine Granate getroffen, wodurch das Dach beschädigt und das obere Stockwerk unbewohnbar wurde.

5./6. Mai 1945:

Nach dem Ende der Kampfhandlungen um Berlin werden die Leichen von Klaus Bonhoeffer und den anderen Ermordeten auf Befehl des Leiters des Leichenschauhauses in einem Bombentrichter auf dem benachbarten Dorotheenstädtischen Friedhof in der Chausseestraße beerdigt. Anschließend werden auch alle andere Toten aus dem Leichenschauhaus in diesem Massengrab beigesetzt.

8. Mai 1945:

*Ende des zweiten Weltkriegs in Deutschland durch die bedingungslose Kapitulation des Oberkommandos der Wehrmacht.*

Seit Mai 1945:

Susanne Dreß beginnt mit dem Aufbau des ›Dahlemer Hilfswerks‹ zur Versorgung von Kriegsopfern, Flüchtlingen und Heimkehrern in der Evangelischen Kirchengemeinde in Berlin-Dahlem.

Mai 1945:

Umzug von Eberhard und Renate Bethge in ein Haus in der Marienburger Allee 50, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Häusern von Karl und Paula Bonhoeffer in der Marienburger Allee 43 und Ursula Schleicher in der Marienburger Allee 42.

Seit Mai 1945:

Tätigkeit von Eberhard Bethge als persönlicher Referent von Otto Dibelius, Bischof von Berlin-Brandenburg.

31. Mai 1945:

Die Familie erhält Gewissheit über den Tod von Klaus Bonhoeffer und die gemeinsam mit ihm erschossenen Widerstandskämpfer durch den einzigen Überlebenden dieser Gefangenengruppe.

2. Juni 1945:

Mit Hilfe von Eberhard Bethge und Justus Delbrück wird das Grab von Klaus Bonhoeffer aufgefunden.

11. Juni 1945:

Trauerfeier der Familie auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof, geleitet von Eberhard Bethge. Dort befindet sich heute eine Gedenktafel mit der Inschrift: »Mit vielen Opfern der letzten Kriegswochen 1945 ruhen hier Klaus Bonhoeffer [...] Rüdiger Schleicher. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5, 10«.

Seit 1945:

Emmi Bonhoeffer beginnt mit der Organisation von »Hilfe für Arbeit« in Gronenberg an der Lübecker Bucht, wo sie mit ihren drei Kindern lebt.

23. Oktober 1945:

Tod von Justus Delbrück, dem Bruder von Emmi Bonhoeffer, der in sowjetischer Gefangenschaft infolge der schlechten Haftbedingungen an Unterernährung und Diphtherie gestorben ist.

Wintersemester 1945:

Maria von Wedemeyer beginnt ein Mathematik-Studium an der Universität Göttingen.

November 1945:

Christine von Dohnanyi zieht mit ihren drei Kindern in mehrere Zimmer im Schloss in Unterwindach bei Landsberg am Lech ein.

30. November 1945:

Karl Bonhoeffer bittet den neuen Rektor der Berliner Universität, ihn zu reaktivieren und ihm einen Forschungsauftrag auf dem Gebiet der exogenen Psychosen zu verleihen.

Seit Januar 1946:

Karl Bonhoeffer nimmt in der Wittenauer Heilanstalt in Berlin-Reinickendorf eine Tätigkeit als beratender Arzt auf, wo er zwei bis drei Mal wöchentlich tätig ist; seit dem 1. Februar ist er dort

als ›Dirigierender Arzt‹ regulär angestellt. Zusätzlich war er konsultierend in den Kuranstalten Westend tätig.

29. Januar 1946:

Karl Bonhoeffer wird von der sowjetischen Besatzungsmacht als ordentlicher Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Berlin bestätigt; die ihm angetragene Rückkehr als Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik der Charité lehnt er ab.

1946:

Umzug von Christine von Dohnanyi mit ihren Kindern nach München in die Äußere Prinzregentenstraße 10; Klaus und Christoph beginnen dort ein Studium.

1946:

Karl-Friedrich Bonhoeffer erleidet einen Herzanfall. Einen Ruf nach Göttingen lehnt er ab.

Seit 1946:

Lehrauftrag für Kirchengeschichte für Walter Dreß an der Humboldt-Universität in Berlin-Ost.

Februar 1946:

Geburt von Renate und Eberhards Tochter Gabriele Bethge in Berlin.

30. Dezember 1946:

Feier des 70. Geburtstags von Paula Bonhoeffer in Berlin (das erste große Fest, welches in der Familie Bonhoeffer nach der Katastrophe der Nazi-Diktatur gefeiert worden ist).

Seit Anfang 1947:

Tätigkeit von Karl-Friedrich Bonhoeffer als Professor für physikalische Chemie an der Universität Berlin am Institut seiner Lehrer, den beiden Nobelpreisträgern Fritz Haber und Walther Nernst.

Juni 1947:

Geburt von Renate und Eberhards Tochter Sabine Bethge in Berlin.

August 1947:

Wiedersehen mit Sabine und Gerhard Leibholz und ihren beiden Töchtern Marianne und Christine in Berlin; Tätigkeit von Gerhard Leibholz als Gastprofessor an der Universität Göttingen.

8. Dezember 1947:

Im Hörsaal der Psychiatrischen und Nervenklinik der Charité findet die Gründungsversammlung der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie statt, die sich nach dem zweiten Weltkrieg neu konstituiert.

Seit 1948:

Tätigkeit von Karl-Friedrich Bonhoeffer als Direktor der Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie in Berlin.

5. März 1948:

Feier der goldenen Hochzeit von Karl und Paula Bonhoeffer in Berlin.

31. März 1948:

Feier des 80. Geburtstags von Karl Bonhoeffer in Berlin; er erhält eine Festschrift, an der viele seiner in die USA geflohenen Schüler mitgewirkt haben.

12. April 1948:

Die Ehrenmitgliedschaft Karl Bonhoeffers in der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie wird erneuert.

4. Dezember 1948:

Tod von Karl Bonhoeffer in Berlin.

10. Dezember 1948:

Beerdigung von Karl Bonhoeffer auf dem Waldfriedhof an der Heerstraße in Berlin-Westend.

1949:

Dietrich Bonhoeffers Werk ›Ethik‹ erscheint, *postum* herausgegeben von seinem Weggefährten Eberhard Bethge.

Seit 1949:

Tätigkeit von Karl-Friedrich Bonhoeffer als Direktor des Instituts für physikalische Chemie der Max-Planck-Gesellschaft in Göttingen; Umzug der Familie in die Merkelstraße 25 in Göttingen.

1. Februar 1951:

Tod von Paula Bonhoeffer in Berlin.